

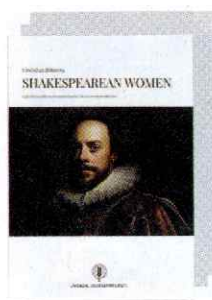
woraufhin er dort einkehrt, um zu predigen. Die Bürger tun Buße und Gott verschont sie, worüber Jona nicht erfreut ist. Letztlich endet die Geschichte jedoch versöhnlich.

Die eingängige Musik der Kinderoper hält einige Taktwechsel bereit und wartet mit abwechslungsreichen Tempi wie auch unterschiedlichen Charakteren der Stücke auf. Farbige und vielseitig agiert das Orchester. Musikalisch ist das Orchester gefordert, gerade weil die Stimmen einzeln besetzt sein sollen. Deshalb empfiehlt sich der Einsatz versierter Musiker:innen. Der Chor wird öfter in zwei Gruppen geteilt und singt dialogisch, aber einstimmig und gut umsetzbar. Zwischendurch gibt es Sprechpassagen, die die Handlung vorantreiben. Unterteilt ist das Werk in acht Szenen. Beginnend bei Jonas Familie, Jona in Jafo sowie im Wal, am Sandstrand, beim Stammtisch, schließlich bei der Party in Ninive, die sich musikalisch in einem Swing-Rhythmus vom Rest abhebt, sowie letztlich wieder vor Jonas Hütte mit erneuter Zusammenkunft der Familie.

Dem Komponisten gelingt es, Kinder spielerisch und humoristisch sowohl für biblische Themen zu interessieren wie auch einen Zugang zum Genre Oper zu verschaffen.

Stella Antwerpen

Noten & Bücher



Christian Bährens

SHAKESPEAREAN WOMEN

für hohe Stimmen (SSSAAA)

Norsk Musikforlag
 ISMN 979-0-065-16904-0
 78 Seiten • 199 NOK (ca. 17 Euro)

Der Berliner Chorleiter und Komponist Christian Bährens (*1958) hatte die schöne Idee, bekannten Frauengestalten aus Shakespeares Dramen jeweils einen Chorsatz zu widmen und diese zu einem achteiligen Zyklus zusammenzufügen. Vertreten sind weibliche Figuren aus dem «Sommernachts-traum», «Macbeth», «Hamlet», «Othello» und «Romeo und Julia», die alle ganz verschiedene Charaktere haben, in ganz unterschiedlichen Situationen stecken, träumen, zaubern.

Die den Zyklus eröffnenden Elfen, die Titania's sommernächtlichen Schlaf hüten, verscheuchen chromatisch dahinkriechende Würmer und Spinnenbeine mit rhythmisch akzentuiertem «Ks» und «Ksch», nur die Nachtigall darf sich im Refrain mit einem «Lullaby» nähern. The Fairie's «Over Hill, over Dale» schwebt leichtfüßig im fließenden 6/8-Takt dahin, ein schöner homophoner, sehr altenglisch anmutender Satz. Im Gegensatz dazu rückt die böse Geister beschwörende Lady Macbeth mit harten Sekundreibungen an, in bedrohlich tiefer Lage hört man ihre Anrufung im Unisono, unterbrochen von kurzen Clusterfunken. Nach dem wie ein Rezitativ wirkenden Bericht Gertruds über Ophelias Ertrinken folgt der «Willow Song» von Desdemona: Zwei Stimmen werden wie zwei Instru-

mente auf «hoo» dem Chorsatz beige-mischt, ein schöner vokaler Farbeffekt. Das strophisch gegliederte Lied steht in seiner Einfachheit sehr wirkungsvoll im Zentrum des Zyklus.

Für das berühmte «Double Toil and Trouble» der Hexen aus «Macbeth» wählt Bährens eine Tonskala, auf der sich rhythmische Patterns zu einer wilden Szene addieren, hexenhaftes Kichern, Glissandi und Geblubber vervollständigen das musikalische Gebräu. Weitere zwei Chorlieder folgen, Helena und Julia ähneln sich in Stilistik und sanfter Macht.

Alle acht Chorsätze in englischer Sprache sind für sechs Frauenstimmen gesetzt, was dem Komponisten ermöglicht, die gewohnten Harmonien mit Reibungen, Vorhalten und überraschenden Effekten zu würzen. Aber keine Angst vor diffusen Akkorden, die vermeintliche Sechsstimmigkeit mündet häufig in Unisoni, Zwei- oder Dreistimmigkeit. Homophoner Sprachduktus und stimmfreundlich gestaltete Melodielinien lassen den Chorleiter als Komponisten erkennen. Die Frauenstimmenregister werden nicht an ihre Grenzen getrieben, was den einzelnen Stücken einen warmen, unangestregten Klang verleiht – mit Ausnahme von «Double Toil and Trouble».

Der Zyklus wurde dem norwegischen Frauenchor Concentus gewidmet, die stilistische Nähe zur skandinavischen Chormusik ist unüberhörbar. Frauenchöre mit Hang zu Shakespeare werden an den Stücken ihre Freude haben.

Sabine Wüsthoff